

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 2. November.

Vorsitzender: Herr Reg.-Rath a. D. Gneist. Schriftführer: Herr Prof. Dr. Opel.

Am Magistratsstische: Die Herren Oberbürgermeister Staudt, Bürgermeister Schneider, Stadträthe Jordan, Hübner, Dyckerhoff, v. Holz, Zernial, Dr. Krähe, Baunpfeffer Küdert.

Eröffnung zweier Lehrerstellen an der höheren Mädchenschule. Herr Dr. Schrader. Nach dem Beschlusse der Schulkommission ist an der höheren Mädchenschule eine Theilung der 3. und 6. Klasse und die Anstellung zweier neuer Lehrer erforderlich.

Meine Herren! Sie haben in der Sitzung vom 12. Oktober auf meinen Bericht hin beschloffen, die Magistratsvorlage vom 10. Oktober, betreffend das Verhältniß der Stadt Halle zur Saale-Zeitung, einer Kommission von 7 Mitgliedern zur Vorberathung zu überweisen.

Auf diesen selben Standpunkt hat sich bereits in der ersten Kommissionsitzung der Magistrat gestellt: die beiden Herren Bürgermeister, die der ersten Kommissionsitzung beiwohnten, haben zunächst rückhaltlos anerkannt, daß das

Zurückziehen des Strafentwurfes bei Gelegenheit der Gerichtsverhandlung in Sachen Magistrat / Saalezeitung ein schwerer Fehler ihrerseits gewesen sei; sie haben diese Anerkennung in so vollständiger Weise gegeben, daß es nicht mehr an der Zeit sein würde, auf diesen Punkt unsererseits zurückzukommen.

1) No. 109 der Saale-Zeitung, enthaltend eine angeblich vom Herrn Oberbürgermeister herrührende im Briefkasten der Redaktion vorgefundene Notiz aus dem Verkefreise, in welcher die Neuauflage einer Strafe von der Rathhausgasse zur Schimmelstraße bekämpft, dagegen eine neue Strafe im Süden der Stadt empfohlen wird; die Unterschrift habe gelaute: 'Staudt'. M. H.: dieses Material scheidet mir vollständig aus, denn der Herr Oberbürgermeister hat auf das allerbestimmteste erklärt, daß er der Verfasser nicht ist; es hat sich also wohl nur jemand einen Scherz mit der Namensunterschrift erlaubt.

2) die No. 22 und 25 vom Jahre 1882: von denen die erste Nummer einen Artikel, die zweite drei Artikel enthält, welche sich förmlich auf die bevorstehende Oberbürgermeister-Wahl beziehen und welche mit Ausnahme des in der No. 25 enthaltenen ersten Artikels förmlich (im ganzen also 3 Artikel) von dem Herrn Stadtbaurath vohausen geschrieben sind.

Anregung des Herrn Oberbürgermeisters Staudt zwischen diesem und Herrn Hentel stattgefunden hat; der Inhalt ist der, daß die Wahl des Herrn Bürgermeisters Staudt zum Oberbürgermeister empfohlen wird, einmal deshalb, damit eine gewisse Stabilität, eine gewisse Stetigkeit in der städtischen Verwaltung geschaffen werde und außerdem auch aus politischen Gründen.

1) Der gefasste Vertheil des Herrn Oberbürgermeister mit der Saale-Zeitung hat sich sachlich beschränkt auf die Oberbürgermeister-Wahl und auf die Schulgelddrage, d. h. auf zwei Gegenstände und zeitlich auf die 3 ersten Monate des Jahres 1882; also von einem Vertheil des Herrn Oberbürgermeister durch Jahre hindurch etwa hinter dem Rücken der Stadtverordnetenversammlung mit der Saale-Zeitung ist schon der Zeit nach keine Rede.

2) Der Herr Oberbürgermeister hat seinen einzigen Artikel selbst geschrieben, er hat aber allerdings einen Artikel vor dem Druck selber gelesen, nämlich den letzten der angeführten, und in einer nicht mehr festzustellenden Weise an einzelnen Stellen geändert; er hat einen zweiten kleineren Artikel (auf die Schulgelddrage bezüglich) inspirirt, hat vielleicht auch die vohausen'schen Artikel inspirirt.

Endlich 3) eine Mittheilung von Altenstücken die überhaupt nicht stattgefunden; eine Mittheilung von Tatsachen, die nach unserem heutigen Begriffe geheim bleiben sollte, Resultate von Beschlüssen der Kommission sind mitgetheilt in jenem einzigen Falle betreffend die Schulgelddrage.

M. H.: Mit diesen Feststellungen glaubte die Kommission ihre Aufgabe nach dieser Seite hin erfüllt zu haben: Wir sind nicht etwa zurückhaltend gewesen, den Vorwurf kann uns Niemand machen, wir sind im Gegentheil energisch vorgegangen; die Enthüllungen, die zu befüchten waren, sind gegeben; der Herr Oberbürgermeister kann nicht mehr unter dem Verdacht stehen, sich durch solche Enthüllungen in seiner amtlichen Aufgabe irgend- wie habe bestimmen lassen: das festzustellen haben wir versucht, weiter wollen wir nichts; die Kommission hält es vor Allen nicht für ihre Aufgabe, nimmere in einer Kritik jeder einzelnen Artikel einzutreten und jetzt nach 3 Jahren, wo überhaupt keine Beziehungen stattgefunden haben, die einzelnen Aeußerungen und das ganze Benehmen des Herrn Oberbürgermeister einer Beurtheilung zu unterziehen; selbst diejenigen, die eben mit diesem

Kleine Mittheilungen.

Die Präsidentin Cleeland empfängt! Jeden Montag, Mittwoch und Freitag empfängt der Präsident der Vereinigten Staaten von 11 Uhr Vormittags an bis 1 oder 2 Uhr Nachmittags Heim. Bei jeder Gelegenheit gibt er nicht, wie gewöhnlich, die Hände, während er den Präsidenten im Zimmer, in welchem die Besprechungen stattfinden, sondern er empfängt die Besucher stehend im obern Büfettzimmer. Er steht nicht an einer Stelle im Zimmer still und läßt die Besucher an sich vorbeimarschiren, wie Arthur es zu thun pflegte, sondern die Besucher stellen sich im Halbkreis auf und der Präsident geht von Einem zum Andern und wird gerührt an, was man ihm zu sagen hat. Er ist ein aufmerksam Zuhörer. Er kann, das Haupt dem Besucher zugewandt, Minuten lang das trockenste Zeug anhören, ohne eine Miene zu verziehen. Seine Geduld ist eben so groß wie seine Mäherksamkeit.

Am 11 Uhr läßt der Thürhüter, Col. Doerfer, die Besucher in's Büfettzimmer, aber nur so viele, als daselbst faßen kann. Die Uebrigen müssen warten, bis Platz ist. Der Präsident, welcher bereits seit 9 Uhr am großen Tische am Fenster gearbeitet hat, erhebt sich und redet in höflicher Weise den ersten Besucher an und geht dann von Einem zum Andern.

Was alle diese Besucher wollen? Die meisten von ihnen wollen nur dem Präsidenten ihre Aufwartung machen und ihn ihrer Hochachtung versichern. Einige von ihnen bringen Empfehlungsschreiben mit, andere nicht. Die Leute mit Empfehlungsschreiben händigen dieselben dem Präsidenten ein, reichen ihm die Hand und sagen, was ihnen gerade einfällt. Anderer Besucher reicht ihm bloß die Hand, verbeugt sich und geht. Die Frauen, welche ihn besuchen, treten meist mit größerer Selbstverachtung auf als die Männer. Sie verschieben, ihm etwas Vorgesprochenes zu sagen, worauf der Präsident immer tragend eine betreffende Antwort findet. Dadurch bringen sie etwas Unbehaglichkeit in die Gemüthsruhe, die sonst bei dem allgemeinen Empfang herrscht.

hören. Er hörte sie mit einer Fremdschlichkeit und Köstlichkeit an, als wenn sie die erste Dame des Landes wäre, und antwortete ihr in der freundlichsten Weise. Als die Unterredung vorüber war begleitete er sie mit der ausgesprochenen Höflichkeit bis zur Thür.

(Ein großes Original) der Barriere bei der Marquis von Tencin, der einem alten Bekanntheitskreise der Dauphine entkam und in Paris hinter dem Luzeburggarten imweil der Sternwarte wohnte. Er ist ein 'Lebenmann' durch und durch. Dagegen ist kürzlich seinen hundertsten Geburtstag gefeiert, ist er noch von solcher Mithigkeit, daß er sich nicht nur der Fremdschlichkeit überhaupt noch widmen kann, sondern auch die in ihrem Interesse liegenden Einfälle noch selbst belohnt. Gleich galant, barmhzig und sorgfältig geleitet, zeigt er einen letzten Heiterkeit jener alten Aristokratie Frankreichs, wie sie vor der ersten Revolution bestand. Dabei ist sein Gedächtniß außerordentliches; es ist ihm z. B. noch gegenwärtig, er als rechtsabwärts Krabe ein Kinderfest in den Tuilleries mitgemacht; — ja, er erinnert sich in Bezug desselben nicht nur der Persönlichkeiten anderer Theilnehmer, sondern auch an die Reden und gewöhnlichen Sprüche und Töne dieses Festes.

Der Kaiser hat sich in dem Wochenbericht des Reichsanzeigers vom 2. d. M. über die Besetzung der Stellen im Reichsanzeiger ausgesprochen. Der Kaiser hat sich über die Besetzung der Stellen im Reichsanzeiger ausgesprochen. Der Kaiser hat sich über die Besetzung der Stellen im Reichsanzeiger ausgesprochen.

(Königliche Hand.) Dem Schuhmachermeister und Bandagisten J. Jürgens in Arnberg ist vom Kaiserl. Patent-

amte in Berlin ein Patent auf eine zum Arbeiten mit Werkzeugen konstruirte künstliche Hand ertheilt worden; mittelst derselben soll man im Stande sein, alle Werksarbeiten zu verrichten.

(Eine neue Subskription.) Bekanntlich sind in Anstalten die Kranken eine heftige Anomalie geworden. Sie treten in vielfachen Klassen auf und verursachen den Kranken sehr großen Schaden. Dafür ist ihnen der Verzichtungsbeitrag erklärt und für die Erlegung der Angore sind Prämien ausgesetzt. Das hat sich ein Schluß auf zu Mache gemacht. Ein Mitglied der Krankenkassenverwaltung in Dresden hat offene Augen gehabt, als ihm eine Anzahl von Beschlüssen von Kranken zum Empfang der Prämie durch eingeleitet wurde: er entsetzte nämlich, daß sie fälschlich fabrizirt seien. Er machte sofort Anzeige bei der Polizei, die wahrlich in dem geeigneten Augenblick für diese neue Industrie geblieben wäre.

(Verhaftung) nach dem Tode. Im Stadtgericht in Adelaide (Südaustralien) ist kürzlich der Fall vor, daß der Vertheiliger des Klägers anzeigen gelehrt war, daß der Vertheiliger gestorben sei und daß, da ein solcher Fall im Gesetz nicht vorgesehen sei, er nicht wisse, was mit der Klage werden solle. Auch der Richter wußte es nicht und meinte, daß sie erst vor's Obergericht gebracht werden müsse. Da wird wohl nichts Anderes übrig bleiben, als ein amtliches Blatt, als einen Steckbrief nach dem Himmel zu senden und den Anstreiber vor abgemachter Sache vor Gericht zurückzubringen.

Was dem Barriere Suchtpolizeigericht fanden am Mittwoch ein Zimmer und ein Bett, die sich wegen eines einträglichen Wollens für den Straßenbettel zu erbärmlich gepreßelt hatten, daß die herbeigeleitete Polizei urtheilte, die Wollens des Einen und die Wollens des Andern müsse eine Erfindung sein. In der That ergab es sich, daß Beide richtig, Beide Arbeiter in Nationalen sind und dort von ihren Mitkern und Nachbarn für Unflathbeamt gehalten werden. Sie ziehen nämlich jeden Morgen in gutem Anzuge aus, verschieben sich unterwegs in eigens dazu gemieteten Kammern und wiederholen diese Operation nach verriechtem Tagewerk. Der Wollens und der Wollens wurden zu je 6 Tagen Gefängnis wegen öffentlichen Vergehens verurtheilt.

(Einer uninnigen Brautklage) ist ein sonst mühtiger Arbeiter zum Opfer gefallen. Derselbe, am Skanabau in Greßel beschäftigt, nahm am Freitag einen Schluß Prämien, um, wie er sagte, sich etwas zu erwärmen. Als ihm dabei ein anderer Arbeiter zusetzte: 'Galt, du wirst toll', hat er diesen die Wette an, noch eine ganze Kanne in einem Zug auszutrinken. Die Wette wurde angenommen, die Kanne ist in kürzester Zeit leer; doch der Trinker ist an Alkoholvergiftung gestorben.

Verhalten da und dort nicht vollständig einverstanden sein sollten, werden zugeben können, daß eine Diskussion zu praktischen Resultaten überhaupt nicht führen könne, vielmehr nur neue Schwierigkeiten entstehen lassen würde.

Deshalb werde ich mich jetzt zu dem zweiten, dem eigentlichen Haupttheil meiner Aufgabe, zu dem Verhalten des Magistrats zur Saale-Zeitung: Im Anschluß der Vorlage vom 10. October, worin der Magistrat die Billigung seines Verhaltens verlangt, hat die Kommission einmüthig folgende Resolution vorgeschlagen:

„Die Stadtverordneten-Versammlung wolle erklären, daß das Vorgehen des Magistrates gegen die Saale-Zeitung den Beschlüssen und Intentionen der Versammlung entsprechend gewesen ist und ersucht den Magistrat, auch ferner zur Aufrechterhaltung des Amtsgeheimnisses und zur Wahrung der berechtigten Interessen die nöthigen Maßregeln gegenüber den Organen der Presse zu treffen.“

**M. H.:** Es handelt sich hierbei um eine wichtige Prinzipienfrage: um die Frage der Ausdehnung der Oeffentlichkeit in Bezug auf unsere städtische Verwaltung. Ich persönlich bin ein ganz beherzter Freund der Oeffentlichkeit. Einige der Herren erinnern sich vielleicht noch an mein Auftreten vor ca. 2 1/2 Jahren bei Gelegenheit der Geschäftsordnung, wo ich soeben erst dazu berufen war, dieser Versammlung anzugehören; ich verfocht die Tendenz, die Oeffentlichkeit unserer Versammlung so weit auszudehnen, wie nur irgend es möglich sei; ich stehe auch am Standpunkte, daß ich mir sage, unsere Mitbürger haben ein Recht darauf, zu wissen, was hier vorgeht; wir führen nicht unsere Geschäfte, sondern wir führen ihre Geschäfte; aber, **M. H.,** so weit man auch in dieser Beziehung gehen will, wird man doch anerkennen müssen, daß es auch wieder gewisse Schranken giebt, die nicht überschritten werden dürfen, und ich denke, in der Beziehung ist die Schranke da gegeben, wo, wenn man die Oeffentlichkeit weiter ausdehnen wollte, schließlich überhaupt keine Möglichkeit einer gesunden Geschäftsführung mehr vorhanden sein würde; es giebt immerhin gewisse Dinge, die wenigstens in gewissen Stadien der Vorbereitung absolut geheim bleiben müssen; die Stadtordnung giebt uns zunächst den Hinweis, daß die Stadtverordneten-Versammlung für öffentliche, die Magistrats-Sitzung für geheime Angelegenheiten bestimmt, ebenso verhält es sich mit den Sitzungen der Kommission, mit Allen x. — Nun, meine ich, wird man nicht so weit gehen dürfen, zu sagen, daß in den Stadien der Vorbereitung überhaupt nichts veröffentlicht werden darf, aber die Beurtheilung darüber, was in dieser Hinsicht veröffentlicht werden darf, kann nur getroffen werden von denjenigen Männern, die durch unser Vertrauen dazu berufen sind, die Geschäfte zu führen und denen die Verantwortlichkeit obliegt, d. h. Magistrats-Mitgliedern.

Nun unterliegt es keinem Zweifel, daß diese normalen Grundzüge vor einer Reihe von Jahren hier in Halle vollständig in Vergessenheit gerathen sind, daß sich hier Zustände ausgebildet haben, wie sie kaum irgendwo in der Verwaltung befanden haben, daß ferner eine Abhilfe absolut notwendig ist und daß es hierbei darauf ankommt, nicht irgendwie einen Unterschied zu machen zwischen den verschiedenen Zeitungen, nicht etwa zu sagen, wir wollen dieser Zeitung die Nachricht vorenthalten, jener dagegen sie zukommen lassen. — Aber das ist auch nicht geschehen: die Halle'sche Zeitung hat auch ihren Konflikt mit dem Herrn Oberbürgermeister gehabt; der erste Redakteur derselben ist darum schließlich gekündigt; die Saale-Zeitung ist nur deshalb in den Vordergrund des Interesses gerückt, weil sie den Kampf fortgesetzt hat. — Es kann allerdings ein Unterschied gemacht werden zwischen der Halle'schen und Saale-Zeitung auf der einen und dem Halle'schen Tageblatt auf der andern Seite; wir haben nämlich das Verhältniß des Halle'schen Tageblattes zur Stadt Halle nicht geschaffen; wir hätten es vielleicht nicht geschaffen: wir haben es so zu sagen übernommen; wie aber die Dinge jetzt liegen, da diese Zeitung Eigenthum der Stadt Halle ist, da die Erträgnisse dieser Zeitung den hiesigen Armen zu Gute kommen, ist es mindestens begründet, daß nun die Mittheilungen überhaupt zunächst nur an diese Zeitung kommen sollen, worüber sich die übrigen Zeitungen um so weniger beschweren können, weil es ihnen ja gestattet ist, alles was in dem Halle'schen Tageblatt gestanden, einen Tag später ihren Lesern mitzutheilen.

Gegenüber diesen Grundzügen, **M. H.,** befinden sich die von Seiten des Magistrats getroffenen Maßregeln in voller Uebereinstimmung. Diese Maßregeln des Magistrats aber gegenüber der Saale-Zeitung oder überhaupt gegen die Zeitungen sind doppelter Art:

Zunächst hat man sich damit begnügt, nicht gegen die Zeitungen direkt vorzugehen, sondern hat sich lediglich darauf beschränkt, den städtischen Beamten die Amtsverschwiegenheit einschärfen; die erste Maßnahme dieser Art datirt aus der zweiten Hälfte des Jahres 1881, wobei ich bemerken will (in Bezug auf eine gefallene Neuerung), daß der Amtsantritt des Herrn Bürgermeister Schneider erst in den October 1882 fällt, daß beides also nicht, wie behauptet wurde, zusammenfällt. In einem Circular vom 9. August 1881 an die städtischen Beamten, unterzeichnet von damaligen Bürgermeister Staude, wird denselben die direkte und indirekte Mittheilung von Magistratsbeschläüssen oder auch sonstigen Vorkommnissen jeder Art in städtischer Verwaltung an Zeitungen unterlagt, es sei denn, daß der unterzeichnete Bürgermeister in jedem einzelnen Falle die Erlaubniß dazu erteile: am 10. November ist dann ein zweites Circular, ebenfalls von Herrn Staude unterzeichnet, erlassen worden, in dem das erste dahin modificirt ist, daß diese Erlaubniß nicht mehr von

dem Herrn Magistratsdirigenten, wohl aber von den einzelnen Decretanten erteilt werden könne, daß aber jede beratige Veröffentlichung immer nur dem Halle'schen Tageblatt zugehen solle; wieder einige Monate später, April 1882, ist dann die Stadtverordneten-Versammlung, die bis dahin unbeeinträchtigt gewesen ist, diesem Vorgehen des Magistrats beigetreten; nämlich ohne amtliche Kenntniß von diesen beiden Circular-Erlassen hat die Stadtverordneten-Versammlung aus Veranlassung eines sie unmittelbar berührenden Falles den Magistrat ersucht, die städtischen Behörden darauf hinzuwirken, daß sie sich aller Mittheilungen an die öffentlichen Blätter zu enthalten hätten, indem die Versammlung gleichzeitig in Entrüstung darüber ausbrach, wie in letzter Zeit städtische Angelegenheiten in der Presse behandelt würden. Als dann auf diesen Beschluß hin das bereits früher erlassene Circular vom 10. November der Versammlung mitgetheilt wurde, so hat dieselbe doch nur insofern einen anfänglichen Widerstand erhoben, als sie die Veröffentlichung im Tageblatt an die Genehmigung des Decretanten zu knüpfen mißbilligte, in der Hauptsache aber ist seit dem April 1882 die Stadtverordneten-Versammlung mit diesen magistratlichen Maßregeln vollkommen einverstanden; diese Verordnung vom 10. November scheint aber lediglich ein Schlag ins Wasser gewesen zu sein; denn nach dem amtlichen Protokoll des Tageblatt-Kuratoriums, unterzeichnet von dem Herrn Bürgermeister Schneider, Professor Dr. Del, Direktor Hartmann und Kaufmann Weinack, wird als notwendig die Thatsache betrachtet, daß aus dem Kreise des Magistrats beziehungsweise der städtischen Beamten fortwährend Notizen und Nachrichten den Zeitungen zugesandt würden x., woraufhin dann wiederum eine scharfe Verfügung an die Beamten erlassen worden ist.

Das also sind die Maßregeln, die der Magistrat getroffen hat: zunächst gegen das städtische Beamtenenthum, und darüber ist kein Wort zu verlieren, daß wir hierin dem Magistrat auf das allerentschiedenste auch heute noch beitreten würden; der Magistrat hat ganz recht, wenn er in Mittheilungen dieser Art eine Korruption des städtischen Beamtenenthums erblickt.

Eine zweite Maßregel gehört dann allerdings der allerneuesten Zeit an, sie bezieht sich auf den Prozeß der Saale-Zeitung; in dieser Zeitung war die Veröffentlichung von Aktenstücken erfolgt, für welche ein städtischer Beamter überhaupt nicht verantwortlich gemacht werden konnte, weil keiner dabei im Spiele war; es blieb also weiter nichts übrig, als nunmehr gegen die Saale-Zeitung direkt einen Strafanspruch wegen Verdrusses zu stellen; eine Zustimmung unsererseits war nicht nöthig, und es ist darum auch keine Mittheilung ex professo dieserhalb an uns gemacht worden, obwohl wir darum gewußt haben; wir sind also nicht in der Lage, dieses Verhalten zu kritisiren.

Eine weitere Maßregel ist gegen die Saale-Zeitung in der That nicht getroffen worden, bis jetzt wenigstens nicht; insbesondere ist ein Verbot an die Reporter der Saale-Zeitung, das Rathhaus zu betreten, nicht ergangen; in dieser Hinsicht befindet sich die Anklageschrift des Herrn Oberstaatsanwalts im Irrthum, aber, meine Herren, die Saale-Zeitung hat sofort insofern Unrecht, als sie annimmt, daß ein solches Verbot aus Rechtsgründen nicht erfolgen könne. **M. H.,** nicht in der Fassung dürfte ein solches Verbot erlassen werden, daß es darin hieß, „den Reportern der Saale-Zeitung wird der Zutritt zum Rathhaus verboten“; jeder Reporter kann verlangen, daß er zugelassen wird, ebenso gut wie jeder Andere, aber damit ist die Freiheit in der Betretung des Rathhauses auch zu Ende: es wird doch keiner von Ihnen annehmen, daß es Jedem erlaubt sei, sich in einem Bureau hinzusetzen, dort die Wärme zu genießen x., wie auch nur überhaupt sich unbefugter Weise auf den Korridors des Rathhauses aufzuhalten; die Korridors sind freie öffentlichen Straßen, wie überhaupt die Korridors irgend eines öffentlichen Dienstgebäudes, eben dafiels gilt auch von unsern Schulen und anderen beratigen Anstalten. — Derjenige aber, von dem konstatirt ist, daß er hier nichts zu suchen habe und dennoch auf die Aufforderung eines dazu Berechtigten sich weigern würde, die Korridors zu verlassen, der würde ganz einfach eines Hausfriedensbruchs sich schuldig machen.

Damit aber habe ich nun längst nicht behauptet, daß eine solche Maßregel, obgleich sie in dieser Beschränkung aus Rechtsgründen statthaft sein würde, aus Opportunitätsrücksichten sich empfehlen würde — diese Frage liegt uns hier überhaupt nicht vor. — Doch möchte ich Sie, **M. H.,** darauf hinweisen, diesen Kampf, der dahin geht, zur Veröffentlichung von Dingen zu gelangen, die nicht veröffentlicht werden sollen, nicht aufzugeben; ich habe nichts dagegen, wenn die Zeitungspressen uns entgegentritt, wenn sie uns bekämpft; aber wie sie es macht, das ist, wie gesagt, in der That auf diese Weise nicht zu billigen. — Ich bitte, sich darum der Resolution Ihrer Kommission anzuschließen.“

Da bei Eröffnung der Diskussion sich Niemand zum Wort meldet, wird zur Abstimmung geschritten und die Resolution mit allen gegen 2 Stimmen angenommen. Vermietzung des Hauses Markthirshof No. 6 (Thalgemeinhaus). Ref. Herr Sachs. Das von der Halle'schen Pflanzerschaft angekauft Haus war bisher für 350 M. jährlich vermietet. Der Magistrat beantragt, das Haus vom 1. Januar 1886 an den Ceilermester Davis, welcher einen jährlichen Miethszins von 500 M. offerirt hat, zu vermieten. Die Versammlung beschließt, den Gegenstand zur weiteren Ergänzung noch einmal an den Magistrat zurückzugeben.

Bericht der Finanzkommission über die derselben zur Verathung überwiesenen Petition Reuter. Ref. Herr Sachs trägt vor, daß die Kommi-

ssion sich in dem Beschlusse geneigt habe, für die Wittve des verstorbenen Turnlehrer Reuter eine Pension auf Lebenszeit von jährlich 300 M. zu beantragen. Mit Rücksicht auf den sehr leidenden Zustand der Frau und mit fernerer Berücksichtigung der von dem Verstorbenen der Stadt geleisteten langjährigen und treuen Dienste könne diese Pension nicht als zu hoch gegriffen erscheinen. Die Versammlung genehmigte ohne Debatte den Kommissionsantrag und zwar mit der Maßnahme, die Pension betrage vom 1. Oct. d. J. zu zahlen.

Die übrigen Gegenstände mußten wegen Befindlichkeit der Referenten von der Tagesordnung abgelegt werden. Dagegen wurden noch zwei dringliche Sachen erledigt: Nach Vortrag des Herrn Görtz erklärte sich die Versammlung mit dem Verlaufe der Schlippe zwischen den Häusern Markthorstraße 4 und 5 an den Mehlmüller Schramm zum Preise von 15 M. pr. qm. unter der Bedingung einverstanden, daß der bisherige Wasserablauf nach der Verbeirale als Servitut auf das Schramm'sche Grundstück eingetragen werde. — Ferner bewilligte die Versammlung auf Antrag des Magistrats die Summe von 860 M. zu den Vorarbeiten für die diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen.

In der geschlossenen Sitzung wurden folgende Gegenstände erledigt: Der bisher bei der Polizei-Verwaltung beschäftigte Polizeidirektor Jungmann wurde definitiv als Registratur-Assistent, der Sergeant F. Hartmann vom 1. November d. J. definitiv als Polizeibeigeant angestellt. Zu Armenvorstand wurden gewählt und zwar für den 7. Bezirk Herr Nobendorferländer Hertel; für den 3. Bezirk Herr Glasermeister Längrich. Ferner wurde als Vorsitzender für die 2. Armen-Bezirks-Kommission Herr Flammenschmiedemeister M. Böhm ernannt und endlich als Schiedsmann für den Bezirk 9a Herr Kaufmann Hennig gewählt.

## Ans der Stadt und Umgebung.

\* [Diätet.] Die Theilnahme an der Seminarconferenz in Dessau ist seitens der Lehrerschaft eine so zahlreiche gewesen, daß die von der königlichen Regierung zu Reiseentschädigungszwecken ausgeworfene Pauschalsumme in viele und darum recht kleine Theile geht. So erhält z. B. jeder Halle'sche Lehrer, welcher sich an dieser Konferenz betheiligt, für seine Person 65 Pf. Reisekosten ausgedehnt.

\* [Wertheimer-Verein von Halle und Umgebung.] Die gestern Abend in F. Köpfl's Gastwirtschaft abgehaltene Monatsversammlung war wiederum recht gut besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung fanden zunächst die Kasseneinträge ihre Erledigung. Der vor Kurzem schwer erkrankte Kassirer Siebel wurde durch den Kollegen Haase vertreten. Hierauf fand die Aufnahme eines neuen Mitgliedes in den Verein durch Ballotage statt, so daß die gegenwärtige Mitgliederzahl des hiesigen Zweigvereins die städtische Summe von 87 Köpfen erreicht hat. Die in der vorigen Versammlung vertagte Verabreichung über ein gegen Ende des Jahres abzuhaltendes Wintervergnügen war auch gestern wieder Gegenstand der Tagesordnung. Es fand eine kurze Debatte darüber statt, doch erweilten die gemachten Vorschläge nur sehr geringe Sympathie bei den Anwesenden und hatte deshalb die Abstimmung ein negatives Resultat zur Folge. Der Herr Vorsitzende brachte hierauf die Einbringung eines Damenabends in Anregung, zu welchem Zwecke die Wahl auf den Samstag in der Mitte eines jeden Monats fiel, vorausgesetzt natürlich, daß das Vereinslokal Seitens des Wirtes an dem betreffenden Tage zur Verfügung gestellt werden kann. Die Abstimmung über diesen Punkt ergab eine große Majorität, so daß derselbe auch beschluß erhoben werden konnte. Wam die erste derartige Versammlung, deren Zweck die Förderung des gesellschaftlichen Verkehrs unter den Mitgliedern und deren Frauen sein soll, stattfindet, wird in der nächsten Versammlung bekannt gegeben werden.

\* [Der Halle'sche Schützenbund] hielt gestern Abend im „Café David" eine Generalversammlung ab, die von den Mitgliedern zahlreich besucht war. Der Vereinsvorsitzende, Herr Malermeister Ehrhardt, erstattete Bericht über den gegenwärtigen Stand der Bauangelegenheit. Danach sollen die Erweiterungsbauten des Schießstandes bei Dieritz nicht ausgedehnt, sondern massiv hergestellt und mit denselben im nächsten Frühjahr begonnen werden. Die Baukosten werden durch geeignete Beiträge der Mitglieder, die zur Sicherung Anteilsscheine erheben, gedeckt. — Das vor acht Tagen auf dem erwähnten Schießstande abgehaltene Präsenztreffen verlief in gelungener Weise, namentlich erregten die zur Vertheilung gelangten Präsente allgemeine Heiterkeit.

\* [7. weiterer Kammermusik-Abend.] Die hierorts in gewissem musikalischen Kreise hochgeschätzten Leipziger Künstler, die Herren Petri, Holland, Lankenstein und Schröder, veranfaßten vergangenen Montag im Volksschulsaale ihren zweiten Kammermusik-Abend, zu welchem sich ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Sie brachten zuerst das Es-dur-Quartett von Mozart zu Gehör, welche Piece unstreitig den Gipspunkt des Abends bildete. In allen Theilen dieser genialen Compositur herrscht, wie in der Mozart'schen Musik überhaupt, eine streng einheitliche Stimmung. Ruhige Heiterkeit und Friede durchweht diese ewig schöne Komposition. Hierauf folgte das Mendelssohn'sche D-dur-Quartett, welches zwar der Ausführung keine wesentlichen Schwierigkeiten bietet, aber doch ebenfalls viele Schönheiten aufzuweisen hat, wenn auch der erste Satz, mit Ausnahme des Anfanges, hinsichtlich seines musikalischen Werthes gegen die anderen Sätze etwas zurückfällt. Den Schluß bildete das glanzvolle C-moll-Quartett von Schubert. Ohne Uebertrei-

bung können wir sagen, daß sämtliche Kompositionen mit einer Vollendung vorgetragen wurden, wie es nur ächten Künstlern möglich ist. Die Aufführungen hatten den oft und lebhaft gepriesenen Beifall durch die Begierde ihrer Zuhörer wohl verdient. Wir wünschen auch den noch folgenden Concerten, die gewiß, wie das vorangegangene, viel Gutes und Schönes bringen werden, eine rege Theilnahme.

\* [Vorj.] Diphtheritis, Scharlach und Malaria treten jetzt vielfach in der Kinderwelt auf und ist deshalb doppelte Aufmerksamkeit bei etwaigen Krankheitserscheinungen angelegentlich empfohlen.

\* [Im Restaurant Wille] tagte gestern Abend der Krieger-Vereins-Verein. Der Bericht über das am 18. October er. abgehaltene 25. Stiftungsfest wurde vom Vereinshauptmann, Herrn C. Trautmann, erstattet. Das Fest ist, wie i. Z. mitgetheilt, höchst glänzend und für den Verein ehrenvoll verlaufen. Der bisherige Vorstand wurde auf ein Jahr wieder- und an Stelle des freiwillig ausgeschiedenen Herrn Postbeamten Harnisch Herr Kaufmann Behrens in den Vorstand neu gewählt. Mehrere Mitglieder wurden neu aufgenommen und sonstiges Geschäftliche erledigt.

\* [Das Zwillingsspaar, welches seit gestern im Laden, Leipzigerstraße 35, angestellt ist, verdient die allgemeine Beachtung. Es sind zwei Knaben mit Namen Johann und Jacob Lucci aus Nocera, Provinz Turin (Italien), in ungefährem Alter von neun Jahren, mit je einem vollständig entwickelten Oberkörper, die sich nahe der Basis an der letzten Rippe zu einem Körper vereinigen, der in nur zwei Beine endet. Die Knaben zeigen große Aufmerksamkeit und Munterkeit und sind den Besuchern gegenüber recht zutraulich. Die Knaben begleitende Mutter erweist bereitwillig jede etwa gewinnliche Auskunft über die näheren Verhältnisse des Pärchens.

\* [Unglücklicher Fall.] Vergangenen Mittwoch schmerzte sich die 15jährige D. hier auf dem Stuhle nach rückwärts, wobei dabei das Gleichgewicht und fiel auf den Hinterkopf. Vorgefunden ist das junge Mädchen infolge dieses Falles gestorben. Möge derselbe gleichzeitig zur Warnung für alle diejenigen dienen, denen es freventlicher Weise als ein tödtlicher Spah erscheint, einem aufgestellten Tischstuhle den Stuhl heimlich wegzunehmen und den Abhangstufen so Falle zu bringen.

\* [Unglücksfälle.] Die Unfälle, Kinder nach der Wägherolle zu nehmen, hätte vorgefunden leicht ein größeres Unglück zur Folge haben können. Die zehnjährige Tochter des Handarbeiters Lehmann von hier machte sich spielen an einer Wägherolle zu thun und gerieth in das Getriebe, erlitt aber zum Glück nur mehrfache Quetschungen einer Hand. — In Folge eines unglücklichen Falles kugelte sich am Sonnabend der Kaufmann St. von hier einen Oberarm aus. — Auf einem Neubau verunglückte vorgefunden der Maurer Straß aus Giebichenstein, indem er ans nicht unbedeutender Höhe herabstürzte. Derselbe erlitt außer Verletzungen des Oberkörpers, namentlich einen Vorderarmbruch. — Der Hofschlichter Thurn jun. von hier wurde gestern von einem großen Hunde wiederholt in den Unter- und Oberarm eines Beines und in eine Hand gebissen, so daß er nicht unbedeutend verletzt wurde. — Der Fleischermeister Schelle von hier erlitt bei der Arbeit eine nicht unerhebliche Quetschung der Hand. — Ebenso erlitt der Tischler Schmidt eine bedenkliche Handverletzung. — Der Maschinenlehrer Schnabel kam mit der linken Hand dem Getriebe der Bohrmaschine

zu nahe und zog sich gleichfalls dabei eine Handverletzung zu. Die Verletzungen müßten sämtlich die Hilfe der Hgl. Klinik in Anspruch nehmen. — Ein schwerer Unglücksfall dagegen machte gestern die Aufnahme des Maurers Nordmann aus Volkstede bei Giebichen in die chirurgische Klinik notwendig. Der Beobachtungswert geieth unvorsichtigerweise mit einer Hand in das Getriebe der im Gange befindlichen Dreifachmaschine und erlitt darunter schwere Quetschungen der Hand und des Vorderarmes, daß die Amputation des Armes in der genannten Klinik notwendig werden wird erfolgen müssen.

### Aus dem Bezirke.

Als gestern Montag Abend gegen fünf Uhr ein Herr mit einem zwölfjährigen Mädchen an der Hand vom Markte nach der Markterstraße sich begeben wollte, fand er, obgleich in denselben Augenblicke eine Equipage und ein Koffelwagen sich zwischen Rathhausstraße und Mathskeller begebenen, das kaum einen Meter breite Trottoir an der Rathhausstraße von zwei eifrig schwebenden Frauen besetzt, deren Eine einen großen Korb am Arme, die Andere ein Kind an der Hand hatte; die Frauen hatten nicht Lust, Raum zu geben, sondern ließen gewisse Nebenarten fallen, und nur das energische Auftreten des Herrn, der mit in Anspruchnahme von Polizeihilfe drohte, konnte die unverschämten Frauen zur Abgabe ihres Platzes veranlassen. Möchte doch jeder, dem am öffentlichen Wohle gelegen, in solchen Fällen gleiche Entschiedenheit zeigen.

### Provinz und Nachbarstaaten.

\* Nordhausen, 2. November. Heute wurde von der Stadtverordnetenversammlung Herr Stadtrat Sabn in Magdeburg zum ersten Bürgermeister hier mit 29 Stimmen gewählt. \* Hildesberg. Heute früh erschallen zur Feier des Reformationsfestes die Klänge des Lutherliedes „Ein feste Burg ist unser Gott“ von den Thürmern der Stadtkirche. Die Denkmäler der Reformatoren sind zur Feier des Tages besetzt und das volle Geläute der Glocken, durch welches schon gestern Abend das Fest eingeläutet wurde, rief zum Festgottesdienst, bei welchem Herr Superintendent D. Hirschel die Schlußpredigt hielt. — Heute legte eine Inspektionskommission der Göttinger Bauverwaltung, unter Führung des Herrn Geheimen Raths Dr. Bänck, auf der Strombrücke hier an und wird morgen ihre Inspektionsreise weiter fortsetzen.

\* Aus Thüringen. Das Schöffengericht zu Juma hat gestern einen Wägher Knaben zu 6 Wochen 4 Tagen Gefängnis verurtheilt, weil er an dem amma-milchdorfer Kommunitationswege die Kronen von 28 Nadeln abbrechen hatte.

aus Dittlaringen. Ein großes Feuer fand in Burgweiden bei Giebichen statt, wo einem Schenke die Scheune mit Getreide und 3 Stiefel Vieh verbrannten. — In den Dörfern der sächsischen Zinne ist durch rege Umzüge nach Kaufleben der Preis für Zunderbrennen bis zu 120 Mk. gestiegen, so daß hier der Nebenbau wieder günstige Ausichten hat. \* Rudolstadt, 1. November. Seitens hier nach längeren Zeiten im Alter von 76 Jahren der auch in weiteren streifen bekannte Fabrikant Kommerzienrath Gottlob Wittich, er gründete die Firma vor 50 Jahren und besaß im Jahre 1835 die Leinwandmanufaktur des ersten Mal als Fabrikant. Seine Thätigkeit war von großem Glück begleitet, er ist als reichler Mann gestorben, worüber auch ein weiterer Freund seiner Mitmenschen, was er namentlich bei der Feier seiner goldenen Hochzeit betandte, bei welcher Gelegenheit er reiche Stiftungen gründete und sich ein bleibendes Andenken in seiner Vaterstadt sicherte. Frau Wittich, die von vielen Einfühlern in der Nachbarschaft zu Leipzig gekannte Dame, lebt noch. — In der von Kurzen auch von einem Schlaganfall betroffen worden. \* Dresden, 31. October. Ein grandioses Familiendrama hat sich am Donnerstag in der Georstadt abgepielt. Der dort wohnhafte allgemein geachtete Klassenbote L. hat sich in Gemeinschaft mit seiner Ehefrau erhängt. Vorhandene Babiere geben über die Motive der unglücklichen That Auskunft. L. hatte

sich von einer Frau Geld anvertrauen lassen, mit welchem er spekulirte. Nach seiner Behauptung hat er jedoch das Geld der Frau zurückgelassen und sich von dieser eine Leinwand ausstellen lassen. Die Rückzahlung wurde aber von der Frau entschieden betritten, und auch von sachverständiger Seite wurde die Unterschreift der Quittung als nicht von der bettr. Frau herrührend bezeichnet. Die staatsanwaltliche Untersuchung war bereits im Gange. Da nun L. eine Verhaftung fürchten mochte, so er sich durch die gegen ihn erhobene Beschuldigung in seiner Ehre gekränkt fühlte, muß vorläufig unentschieden bleiben; er beidlos, seinem Leben ein Ende zu machen und seine Ehefrau entschied sich, gemeinsam mit ihm zu sterben. Donnerstag Nachmittag haben sie ihren Selbstmord ausgeführt.

### Handel und Verkehr.

\* Leipzig, 4 p. St. Stadtkassendirektion. Die nächste Ziehung findet im November statt. Gegen den Courserloß von ca. 2 p. St. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark. \* Magdeburg, 2. Novbr. Zunderbericht. Kornader, excl. von 96<sup>o</sup>, 24,00, Kornader, excl. 88<sup>o</sup> Nenden, 22,80 Mk. Weizenprodukte excl. 75<sup>o</sup> Nenden, 20,00 Mk. Weizen. — Gem. Raffinade mit 308 29,50 Mk. Gem. Meis. I. mit 308 27,50 Mk. Unverändert.

\* Petersburg, 2. November. Der Finanzminister bestätigte unlängst das Reglement zur Verabfolgung von Darlehen auf Getreide und Korn aus den Reichsbankkontoren, wonach zunächst die Reichsbankkontore in Odesa und Moskau unter Berechnung von 6 p. St. Zinsen p. a. verfahren sollen. Dem „Finanz-Ministerialblatt“ zu Folge hat der Finanzminister außerdem dem Reichsbankpräsidenten die Angelegenheit unternommen, bereits die Frage angeregt, der Reichsbank, und deren Kontoren und Abteilungen zu gestatten, verbrieflich auf drei Jahre Darlehen gegen ein Unterpfand von Eisenbahnobligationen unter den Empfang und die Aufbewahrung von Getreideklammern zu verbrieflichen. Inwiefern die Eisenbahnen für die Unterpfandhaft der Obligationen halten und dieselben den Besitzern nicht eher ausliefern, als bis die Rückzahlung der Darlehen erfolgt ist. Nachdem das Finanzministerium die erforderliche Verhandlung mit den betreffenden andern Ministerien herbeigeführt haben werde, ist die Angelegenheit unternommen weitere Folge auf legislativem Wege erhalten.

\* Braunschweig, 2. November. Serenitätung der braunschweig. 50-Zähr. Lotterie. 49, 100, 134, 296, 406, 602, 840, 1140, 1152, 1385, 1418, 1419, 1540, 1598, 1738, 1833, 1855, 2188, 2255, 2270, 2275, 2403, 2791, 2827, 3030, 3098, 3167, 3269, 3387, 4184, 4434, 4838, 5305, 5351, 5513, 5809, 5895, 5925, 5936, 6041, 6043, 6307, 6439, 7097, 7129, 7248, 7463, 7535, 7626, 7691, 7769, 8632, 8662, 8833, 8429, 8432, 8635, 8734, 8818, 8974, 9087, 9689, 9910, 9911.

\* Rette, deutsche Elbischiffahrt-Gesellschaft. Die Einnahme im October d. J. stellte sich wie folgt: Schlepplohn 235,248 Mark (1884 242,707 Mark), Frachten 282,600 Mark (219,481 Mark) — Vom 1. Januar bis Ende October wurden angenommen: Schlepplohn 1,900,912 Mark, Frachten 1,965,773 Mark, zusammen 3,866,685 Mark gegen 3,621,549 Mark in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres.

### Bericht des Börsevereins zu Halle a/S. am 3. November 1885.

Breite mit Ausschluß der Wallergerichte u. 1000 kg Netto. Weizen mittlerer 135 Mk. bis 150 Mk., better bis 162 Mk. Roggen 140 Mk. bis 148 Mk. Gerste, Futter 120 Mk. bis 135 Mk., Amb. 142—150 Mk., feine Obwallen 154—162 Mk., Safer alter über 100, neuer 140 Mk. bis 147 Mk., Haas, Victoria-Erdbein 150—160 Mk. Stämmel excl. Saad p. 100 kg Netto 88—90 Mk. Stärke incl. Saad p. 100 kg Netto 33,50 Mk.

Gewinnliste Preise des Großhandels p. 100 kg Netto. Unver. Hopfen, Lupinen, Kleinsten ob. Angebot. Futterartikel: Futtermehl 14 Mk. Roggenkleie 10,50 bis — Mk. Weizenkleie 8—8,25 Mk. Weizenriesel 8,75—9,25 Mk. Malzfeine helle 9,50—10—Mk., dunkle 8,50—9,00 Mk. Delfaden 12—12,50 Mk. besohlt, Malz 25,50—27 Mk. Weizen 45,50 Mk. Gerstmalz 8,25/30 14,75—15 Mk. Spiritus p. 10,000 Liter. Proc. still, Kartoffel 38,50 Mk., Aizen 37,80 Mk.

Galle'sche Stärkefabriken. Halle, den 3. Novbr. 1885. Preise verziehen sich für Wollen aus better Hand, nicht unter 2500 kg excl. Verpackung ab Fabrik gegen sofortige Casse ohne Abzug. Prima Weizenstärke Mk. 32,50 p. 100 kg. Schabestärke Mk. 25 p. 100 kg. Zeit.

3000 Abbildungen im Text.  
Über 500 Illustrationen und Kartenbeilagen.  
Sachverhalte in gänzlich neuer Bearbeitung.  
**MEYER'S**  
**KONVERSATIONS-LEXIKON**  
VIERTHE AUFLAGE.  
Bibliographisches Institut in Leipzig.  
250 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbinden à 10 Mark.  
Achtzig Anzeigeflächen.

Gelucht eine Aufwärterin, Mädchen, unter Zuficherung guten Lohnes. Näheres im Laden Merseburgerstr. 41.

Zu verm. pr. sofort Friedrichstr. 46  
**Hauptsch. Wohnung für 450 Mk.**

Die herrschaftl. Beletage  
H. Klausstr. 11 ist per sofort  
Preis 1050 Mark.

Herrsch. Wohnung Königstr. 20a.

Ein Geladen, worin bis jetzt Colonal- u. Material-Geschäft betrieben, ist per 1. April 1886 billig zu vermiehen. Off. erbeten sich H. C. in der Exped. d. Bl.

à Loos nur eine Mark. Hauptgewinn 25000 Mk. Gold.  
**Bekanntmachung!**  
Dem Bankhause **Carl Heintze**, BERLIN W., Unter den Linden 3, haben wir den General-Debit unserer **Grossen Gold- und Silber-Lotterie** Preis pro Loos 1 Mark (11 Loose 10 Mk.) **Ziehung am 11. und 12. November** übertragen, an welches Loos-Gesuche unter Beifügung des Betrages zu richten sind. Das Central-Comité, i. V.: **Heinrich IX. Prinz Reuss.** Jeder Loosbestellung sind für Frankung der Loosendung und Gewinnliste 20 Pf. (für Einschreibung 40 Pf.) beizufügen.

1 Hauptgewinn, eine goldene Säule	Werth 25000 Mark.
1 Gewinn im W. v. 10000 Mk.	
1 " " " 5000 "	
1 " " " 4000 "	
1 " " " 3000 "	
1 " " " 2000 "	
2 " " " 1000 Mk. = 1000 "	
2 " " " 100 " = 2000 "	
50 " " " 50 " = 2500 "	
150 " " " 30 " = 4500 "	
150 " " " 20 " = 3000 "	
200 " " " 10 " = 2000 "	
500 Goldmünz. 420 " = 10000 "	
1000 silb. " 410 " = 10000 "	
1000 " " 45 " = 5000 "	
3079 Gew. i. Gesamtw. v. 90000 Mk.	

3079 Gewinne. Werth 90000 Mark.

Eleg. herrschaftl. 1. Stage, 7 heizb. Zimmer nebst Balkon und Zubehör, per 1. Jan. oder 1. April n. J. zu vermieten **Wuhnerer- u. Schillerstr.-Ecke.**

Eine herrschaftl. Wohnung von 6-7 heizbaren Zimmern nebst Zubehör ist 1. April 1886 beziehb. **Hospitalplatz 7.** Möbl. Stube u. K. Bernburgerstr. 1, II, I. Fein möbl. Wofn. sof. Marienstr. 7, I.

**Trunksucht** heile durch mein bewährtes Mittel mit u. ohne Wissen u. fende gericht. gepuffte u. erheblich erhöhte Zeugnisse gratis zu. **Droguist H. Vollmann**, Berlin, Kesselftr. 38

**Unentgeltlich** verl. Anwei. zur Rettg. v. **Frankfurt** auch ohne Wissen. **M.C. Falkenberg**, Berlin, Friedenstr. 105.

**Die Volkstüche** befindet sich **Brnostraße Nr. 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig sein wird.

Anweisungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwandt werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, große Wilschtr. 24, zu haben. **Die Verwaltung der Volkstüche.**

**Welt-Panorama.**  
Kaiser Wilhelms-Halle.  
Diese Woche  
**Ober-Italien und Insel Ischia.**  
Hertha Reine. Karolinen- u. Palau-Inseln.  
Entrée jede Abth. 20 Pf. Kinder die Hälfte.  
Geöffnet v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.

**Violinunterricht**  
und Unterricht im Ensemble-Spiel,  
Piano u. Violine, Quartett etc. ertheilt  
**Sophienstrasse 26, III.**  
**Heinrich Voss,**  
Violin-Virtuose,  
Schüler von Bargher in Hamburg.

Sonntag den 25. ein **Herrnruhesten-**  
**meiballon** verl. Gegen Belohnung abzugeben  
**Kirchthor 7.**

**Familien-Nachrichten.**  
Gestern Nacht 11<sup>1/2</sup> Uhr entriß uns plötzlich und unerwartet der bittere Tod unsrer guten, lieben Mann, Vater, Sohn, Bruder und Schwager, den **Stärkefabrikanten August Victor Prinz**, was hiermit **statt besonterer Meldung** tiefbetriibt anzeigen. Halle a/S., den 3. Nov. 1885. Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet **Donnerstag Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause** aus statt.

**Auction**  
im Zwangsvollstr.-Verfahren.  
Mittwoch den 4. November cr.  
Vorm. 11 Uhr versteigere ich Geiß-  
straße 42 hier:  
1 Sopha, 1 Vertikow, 1 Kommode  
mit Aufsatz, 1 Kleiderschrank, einen  
Küchenschrank, 1 Schreibpult, zwei  
Kommoden, 1 Waarenregal u.  
Hirsch, Gerichtsvollzieher.

**Auction.**  
Mittwoch den 4. November cr.  
Vorm. 11 Uhr werde ich im Buehel-  
schen Gasthose zu Siebichsenstein,  
gr. Brunnstraße 25, folgende dorthin  
geschaffte Gegenstände zwangsweise verkaufen  
als: 2 Kommoden, 2 Küchenschränke,  
1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Kleider-  
schrank u. 1 Regulator.  
Lützkendorf, Gerichtsvollz. in Halle a. S.

**Auction.**  
Mittwoch den 4. d. Mis. Vorm.  
10 Uhr verkaufe ich Geißstraße 42  
zwangsweise: 1 Sopha, 1 Kleiderchr.,  
1 Regulator, 1 Tisch, 4 Bilder, 1  
Reiseforb, 1 Wanduhr, 1 Schreib-  
zeug, 6 Blumenstücke u. 6 Flaschen  
Champagner.  
Kraft, Gerichtsvollzieher,  
große Ulrichstraße 16, II.

**Zwangsvorsteigerung.**  
Mittwoch den 4. November cr.  
Vormittags 10 Uhr versteigere ich  
Geißstraße 42:  
1 gutes Sopha, 1 Regulator, drei  
Nahstühle, 1 Sophatisch, 1 Tisch-  
decke, 38 amerikan. Vierfel mit  
Porzellandeckel, 22 amerikanische  
Vierfel ohne Deckel;  
ferner in freiwilliger Versteigerung:  
1 noch gut erhaltenes tafelförmiges  
Klavier  
öfentlich meistbietend gegen Baarzahlung.  
Neumann, Gerichtsvollzieher,  
obere Leipzigerstraße 83.

In immer weiteren Kreisen findet die  
ausgezeichnete Qualität der  
Richterschen



Anerkennung; die Nachfrage steigt von  
Jahr zu Jahr!  
Preise: Mk. 1.25 bis Mk. 4 das Pfl.  
Man verlange stets „Anker-Cho-  
colade“. Vorräthig in den bekannten  
Niederlagen.

Seit 1876: 21 Central-nach. u. über 600 Pfl. in Deutschl.  
**OSWALD NIER'S**  
Fabrikationsort:  
BRUNNEN, Waldstr. 231  
chemisch  
untersucht, reine,  
unverfälschte franz.  
Naturweine  
Ausf. Preis-Courant  
gratis & franco. N° 52.

Haupt-Geschäft in Halle a. S.  
7 Brüderstraße 7  
und  
63. Große Steinstraße 63.

**C. Dr. Pattison's  
Gichtwatte**  
Wirdes gelindert gegen  
Gicht und Rheumatischen  
aller Art, als Gichtis, Bands, Hals- und Rückenweh,  
Zug, Kopf und Brust, Ohrenschmerz, Kopfschmerz u. dergl.  
m. In Packeten zu 1 M. und halben zu 50 Cts. bei  
Louis Reitz, gr. Ulrichstraße 16; M. Wallstadt, gr. M.  
Ulrichstraße 29; Carl Engstin, Leitzgasse 33 in Halle a. S.

Das  
**Bettfedern-Lager**  
Harry Anna in Altona  
verwendet zollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue  
Bettfedern für 60 Pfd. das Pfd.,  
vorzüglich gute Sorte 1.25 Pfd.,  
prima Halbbaunen nur 1.60 Pfd.  
Verpackung zum Kostenpreis.  
Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Nichtconvenirendes wird bereitwillig  
umgetauscht.

# An die Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises.

Die Wahlen zum preussischen Landtage stehen bevor. Wider unser Erwarten haben die Führer der nationalliberalen Partei unseres Wahlkreises, für deren Kandidaten wir bei der vorjährigen Reichstagswahl mit Hintanziehung aller Parteinteressen eingetreten waren, sich mit den links stehenden Liberalen vereinigt; um die Wahl zweier liberaler Kandidaten durchzusetzen.

Wähler von Stadt und Land! Die beiden konservativen Parteien haben es im Vorjahre durch die That bewiesen, daß ihnen das Wohl der Gesamtheit mehr gilt als das Parteinteresse. Auf diesem Standpunkt stehen sie auch heute, und darum schlagen sie Euch für die diesmalige Wahl zwei Männer vor, welche nach ihrer festen Ueberzeugung am Besten geeignet sind, die mannigfachen Interessen unserer Mitbürger in Stadt und Land im Abgeordnetenhaus zu vertreten:

**den Herrn Professor Maerker in Halle und  
den Herrn Kommerzienrath Steckner in Halle.**

Beide Männer sind seit langen Jahren Angehörige unseres Wahlkreises, beide stehen seit Jahren in der engsten Verbindung mit der Mehrheit der Bewohner unseres Wahlkreises, beide kennen daher aus jahrelanger praktischer Erfahrung die Bedürfnisse und Wünsche unserer Bevölkerung, beide Männer sind andererseits auch dafür bekannt, daß sie mit Wort und That unablässig bemüht sind, diesen Wünschen und Bedürfnissen der Landwirthschaft, der Industrie, des Handels, des Handwerks, des Arbeiterstandes zu dienen und die eifrige und redliche Arbeit auf jedem Gebiete unseres Volkslebens zu unterstützen und zu fördern.

Wähler von Stadt und Land! Solche Männer des praktischen Lebens brauchen wir gerade in der Gegenwart in unseren Parlamenten, in welchen bislang immer noch zum Schaden der Entwicklung unseres Volkslebens die Berufspolitiker die Mehrheit gebildet haben.

Darum fordern wir Euch ohne Unterschied des Parteistanpunktes auf, ruhig und leidenschaftslos zu prüfen, ob die Männer, die wir Euch als Kandidaten für den Landtag empfehlen, den Anforderungen entsprechen, die Ihr zur Wahrung Eurer Interessen an Eure Landtagsabgeordneten stellen könnt. Wir zweifeln nicht, daß Ihr mit uns zu der Ueberzeugung kommen werdet: unser Wahlkreis könne niemals besser im preussischen Landtage vertreten sein als durch diese beiden Männer, welche wie kaum andere im Lande sind, die Vertreter der städtischen und ländlichen Bevölkerung zu sein:

**durch Herrn Professor Maerker in Halle und  
durch Herrn Kommerzienrath Steckner in Halle.**

Der Vorstand der konservativen Partei:

Palmé, Oberlehrer. — Nagel, Trostja. — von Mörs, Oberstaatsanwalt. — Pfaul, Zimmermeister. — H. Schulz, Kaufmann. — Mertens jun., Kaufmann. — Julius Lüderitz, — Sack, Ober-Regier.-Rath. — Richter, Bauamtssekretär. — Rappsilber, Heilgehilfe. — Kriele, Landwirth. — Frenzel, Hospital-Inspektor. — v. Bülow, Diebstau. — Bieler, Merbig. — Jänicke, Schlettau bei Bubejin. — Rudloff, Wörmlitz. — Knauer, Gräbers. — Dr. Neubauer, Krosigk.

Der Vorstand der deutschen Reichspartei:

Alberti, Stenerath. — Dr. Arndt, Berggrath. — Lehmann, Banquier. — Hübner, Fabrikbesitzer. — Prof. Dr. Kühn, Geh. Reg.-Rath. — Prof. Dr. Ernst Meier, Geh. Justizrath. — Menzel, Tischlermeister. — Reuter, Landgerichts-Direktor. — Professor Dr. Schum. — von Voss, Oberbürgermeister a. D. — Zacke, Amtsgerichtsrath. — Paul Mulert, Kaufmann. — Fiedler, Steinbruchbesitzer, Bubejin. — Meyer, Amtsrath, Rothenburg. — Netze, Rittergutsbesitzer, Radewell. — Roth, Rittergutsbesitzer, Trebnitz.

## III. kommunaler Wahlbezirk.

Sämmtliche Wähler obigen Bezirks bitten die ergebenst Unterzeich-  
neten behufs Besprechung

der Stadtverordnetenwahl

am Mittwoch den 4. d. s. Abends 8 Uhr im „Paradies“ zu erscheinen.  
A. Anschütz, Arndt, Beyer, Kaufmann, Elze, Sattlermeister, Franke, Tischlermstr., Gebhardt, Tischlermstr., Hartmann, Faktor, Haase, Stärkefabrikant, Kammerath, Mathesius, Schuhvermstr., Metz, Sattlermeister, Mohls, Rentier, Noah, Glasvermstr., Nebert, Stärkefabrikant, Plötz, Rentier, Pfaul, Zimmermeister, Pressler, Stärkefabrikant, Ferd. Reiche, Söllner, Orgelbauer, Schmidt, Stärkefabrikant, Schulze, Schuhmacher, Schmidt, Schlossermstr., Weber, Bäckermeister.

## Kunstgewerbe-Verein.

### Monats-Versammlung

Donnerstag den 5. November d. Js. Abends 8 Uhr  
im Saale des Café David.

#### Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Bericht der Jurys über die eingelaufenen  
36 Entwürfe zu einem Titelblatt für ein Musterbuch der Niebeck'schen  
Montanwerke,  
5 Entwürfe zu einer Krieger-Votivtafel in der Glauchaischen Kirche,  
7 Entwürfe zu einer Bezirksvorsteher-Votivtafel am Rathhause.
4. Ausstellung Florentiner Mosaik-Schmuckgegenstände von Pellicioni & Co.  
und Ausstellung von Amberger Zinggeschirr.
5. Vortrag des Herrn Hofschinder Fritzsche aus Leipzig: Die  
Herstellung geschnittener und gepunzter altsächsischer Lederarbeiten,  
eine wiedereraufblühende Handindustrie. Mit Vorlage von Muf-  
tern. Proben werden während der Sitzung von einer jungen  
Dame hergestellt.

Die Theilnahme der Frauen und Töchter unserer Mitglieder ist  
erwünscht.  
Der Vorstand.  
Professor Dr. Heydemann.

## Lüderitz's Berg-Schlachtfest.

Donnerstag, 5. November

Für den redaktionellen und Verantwortlich verantwortlich Julius Wundt in Halle. — 1876/77er Buchdruckerei (H. Rietzschmann) in Halle.

## Verkauf

von gut erhaltenen Thüren, Fenstern,  
Treppe, Oefen u. s. w., Brennholz  
in Fuhr. u. einz. bill. in der Halle.

### Für Architekten:

Ein fast neuer, eich. Schrant  
zu Zeichnungen u. Altten steht  
zum Verkauf. Wo? zu erfah-  
ren in der Exped. d. Bl.

## Drei Schwäne.

Mittwoch Schlachtfest.  
Wilh. Büschel.

## Gewerbe-Ausstellung Halle a. S.

geöffnet Dienstag und Mittwoch den 3.  
und 4. November von Vormittags 10 Uhr  
bis Abends 9 1/2 Uhr. Gemäßigtes  
Entrée, pro Person 25 Pfennige.

Katalog 25 Pfennige.  
Die Motoren und Arbeitsmaschinen sind  
in Thätigkeit.  
Die Ausstellungshallen sind elektrisch  
beleuchtet.

Zu der offiziellen Schlußfeierlichkeit Mitt-  
woch den 4. November Nachmittags 4 Uhr  
haben wir Mitglieder und Freunde des  
Vereins hierdurch ein.

Die Ausstellung wird definitiv  
Mittwoch den 4. November Abends  
9 1/2 Uhr geschlossen.

Der Vorstand  
des Gewerbe-Vereins Halle a. S.

## Hallescher Thierschutz-Verein.

Die Generalversammlung findet  
erst Mittwoch den 11. Nov. statt.

